

## Vorschlag für ein Friedensgebet für die Partnerschaft

### Begrüßung

**Lied:** In Christus gilt nicht Ost noch West (EG 658)ö

**Psalm 72** (oder ein anderes Psalmgebet)

**Lesung** Jesaja 43,18-20\*

### Gedanken zur Bibelstelle\*

\*Ein Andachtsheft mit Vorschlägen zu täglichen Friedensgebeten kann unter [www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de) bestellt werden. Eine Andacht mit internationalem Hintergrund ist zur Anregung auf der Rückseite abgedruckt. Gerne können Sie an dieser Stelle natürlich Gedanken zur eigenen Partnerschaft und der kirchlichen und politischen Situation der Partnerkirche aufgreifen.

### Stille

**Lied:** Ubi caritas et amor (EG 651)

**Fürbittengebet:** (in freier Form mit den Anliegen aus Ihrer Partnerkirche) oder allg.: Gott, du Gott des Friedens, wir bitten dich für unsere Freundinnen und Freunde in unserer Partnerkirche. Du siehst, mit welchen Dingen die Menschen dort zu kämpfen haben. Siehst ihre Probleme im Großen wie im Kleinen. Gib du ihnen und uns den Mut für Gerechtigkeit zu streiten. Stärke du unsere Partnerschaft, dass wir auch weiterhin füreinander da sein können – in Gedanken, im Gebet und in gegenseitiger Unterstützung. Segne du unser Miteinander, damit wir auch weiterhin gemeinsam an deinem Reich bauen können.

### Vaterunser

**Lied:** Gib Frieden, Herr, gib Frieden (EG 430) oder ein Lied aus der Partnerkirche

### Segen

## Gedanken zum Bibeltext

An was denken Sie zuerst, wenn Sie an Afrika denken? Ganz klischeehaft an Giraffen und Löwen vor einer atemberaubenden Landschaft? An ein Reiseerlebnis und die damit verbundenen Bilder von den wunderschönen bunten Stoffen auf den Märkten? An ein Erlebnis von Gastfreundschaft und herzlichen Menschen und ein freundlich ausgerufenes „Karibu“? Oder kommen Ihnen ganz andere Bilder – Bilder von kriegerischen Auseinandersetzungen und Menschen in Not in den Kopf?

Afrika ist ein so vielfältiger und reicher Kontinent – aber eben auch ein Kontinent mit manchen Nöten, Spannungen und Streitpotenzial. Streitpotenzial leider auch zwischen den Menschen verschiedener Religionen, die in vielen Ländern Afrikas Seite an Seite leben. Gutes Miteinander und freundschaftliches Zusammenleben gibt es genauso wie gegenseitige Anfeindungen und Vorurteile von „den Anderen“.

Über manche Hindernisse hinweg arbeitet das Programm PROCURA („Programme for Christian-Muslim Relations in Africa“) daran, dass sich der Blick auf „die Anderen“ zum Blick auf „die Nächsten“ wandeln kann. Gerade mit Menschen aus konflikträchtigen Gebieten ist das eine schwierige und langwierige Aufgabe – gerade weil sich manches früh erlernte Vorurteil und vielleicht manche schlechte Erfahrung aus einem angespannten Kontext heraus hartnäckig halten. „Gedenkt nicht an das Alte“ – so oft leichter gesagt als getan.

Und doch werden in den Treffen und Dialogen zwischen den Menschen aus den verschiedenen Religionen immer wieder aufs Neue althergebrachte Bilder hinter sich gelassen. Und so beginnt etwas zu wachsen – ein gemeinsamer Grund, der hoffentlich in Zukunft tragen kann, falls neue Streitigkeiten aufflammen und die Religion benutzt wird, um sich voneinander abzugrenzen. Ein gemeinsamer Grund, der in der Wüste des Konflikts und in der Einöde der Auseinandersetzungen zu einer Quelle werden kann für Frieden und Verständigung.

Wie wunderbar, wenn das Wort aus Jesaja in solchen und ähnlichen Projekten greifbar wird: „Denn siehe, ich will ein Neues machen; jetzt soll es aufwachen, und ihr werdet's erfahren.“

Von Veit Röger, Mission EineWelt